

DIE LEIDEN DER FÜHRUNGSKRAFT W.

Wie mangelnde betriebswirtschaftliche Kompetenz eine hoffnungsvolle Karriere ruinieren kann und zum Verlust eines wertvollen Mitarbeiters führt

Die folgende Kurzgeschichte schildert die Leiden einer Führungskraft, die letztlich daran scheitert, dass sie nicht über jene betriebswirtschaftliche Kompetenz verfügt, die heute in Unternehmen zwar vielfach vorausgesetzt wird, aber – wie viele Studien belegen – kaum vorhanden ist.



Herr W. wurde auf Grund seiner außergewöhnlich guten fachlichen und sozialen Fähigkeiten zum **Profit Center-Leiter** ernannt. Da er von seinen Mitarbeitern voll akzeptiert wird, macht ihm sein neuer Tätigkeitsbereich viel Freude. Diese wird allerdings stets getrübt, wenn er wieder einmal mit dem „Papierkrieg“ – wie er die **Budgetierung** bzw. das **Reporting** nennt – konfrontiert ist.

Monat für Monat verlangt der **Controller** seine **Berichte** und seine **Kennzahlen**. Bis jetzt hat allerdings noch niemand Zeit gefunden, ihm diese wirklich ausführlich zu erklären. Dementsprechend wenig kann er daher mit den ewig langen Listen des **Betriebsabrechnungsbogens (BAB)** und den darin befindlichen Begriffen anfangen: **Deckungsbeitrag 1, 2, 3, 4, Umlagen, Abschreibung** sind für ihn ein spanisches Dorf.

Genauso unangenehm sind ihm die monatlichen Führungskräfte-Meetings. Hier ist er froh, wenn er nicht auffällt. Es ist viel von **Cash flow**, **Deckungsbeitragserhöhung**, **Produktivitätskennzahlen**, der katastrophalen **Fixkostenbelastung** und ähnlichem unverständlichen Zeug die Rede.

Sorgen bereitet ihm eine Maschine, die in der Nebensaison nur schwach ausgelastet ist. Das Problem dabei ist: Die Maschine steht still, die meisten **Kosten** laufen weiter. Sie belasten das **Ergebnis des Profit Centers** schwer. **Fixkosten** nennt diese der **Controller** des Unternehmens und rät dem Profit Center Leiter unbedingt etwas zu tun, damit er sein **Deckungsbeitrags-Ziel** erfüllen kann. Noch bevor Herr W. fragen kann, was er tun soll, ist der gestresste **Controller** schon wieder bei der Tür draußen.

Seit vorigem Jahr gibt es für die Führungskräfte eine **erfolgsabhängige Entlohnungskomponente**. Der Maßstab ist das **EGT** des Unternehmens. Obwohl in den Presseaussendungen zu lesen ist, dass das beste Ergebnis aller Zeiten erzielt wurde, wird Herrn W. mitgeteilt, dass dieses Jahr keine Prämie ausbezahlt wird. Das

EGT sei angeblich gesunken, wie man aus der **Bilanz** gerne selbst entnehmen kann. „Da hat sich es wieder einmal wer gerichtet“, denkt sich Herr W.

In den wenigen Zeiten, die Herrn W. neben dem Papierkram wie er es nennt, bleiben, sich seinen Projekten auch sachlich zu widmen, kommt ihm eine ausgezeichnete Idee. Diese präsentiert er dem Bereichsvorstand. Der entgegnet: „Klingt nicht uninteressant. Erstellen Sie dazu einen **Businessplan** mit einer **Break Even Analyse**. Dann können wir gerne weiter reden.“ Da Herr W. weder weiß wie man einen Businessplan erstellt noch einen Break Even Point berechnet, verzichtet er auf einen Folgetermin.

Dafür verwendet er die Zeit, um sich nach einem neuen Unternehmen umzusehen. „Vielleicht gibt es ja auch noch Unternehmen, die auch Nicht-Betriebswirten die Chance geben, ihre Ideen umsetzen zu können?“ denkt er sich.

Sicher ist die Geschichte etwas plakativ. Allerdings haben viele PersonalistInnen und zahlreiche Führungskräfte bestätigt, dass es die Lage im eigenen Unternehmen sehr gut beschreibt.

Ist das auch in Ihrem Unternehmen der Fall? Wir freuen uns über Ihren Input.

*Zuletzt noch der Hinweis:
Viele renommierte Unternehmen haben mit der
EBC*L Ausbildung (Europäischer
Wirtschaftsführerschein) und dem EBC*L Zertifikat
ein probates Gegenmittel gefunden.*

Weitere Infos dazu unter www.ebcl-sued.de

E-Mail: office@ebcl-sued.de



EBC*L – das internationale Zertifikat für Wirtschaftskompetenz